

VW: Umkehr des  
archäologischen Prozesses (Performance),  
Kunsthof Friedrichsrode, 27.8.2022

→  
**10/22**

**VERANSTALTUNGEN IN DER  
ACC GALERIE WEIMAR**

ACC GALERIE WEIMAR  
BURGPLATZ 1+2  
99423 WEIMAR

FON +49 (0) 3643 - 85.1261  
ACC-WEIMAR.DE

# ACC

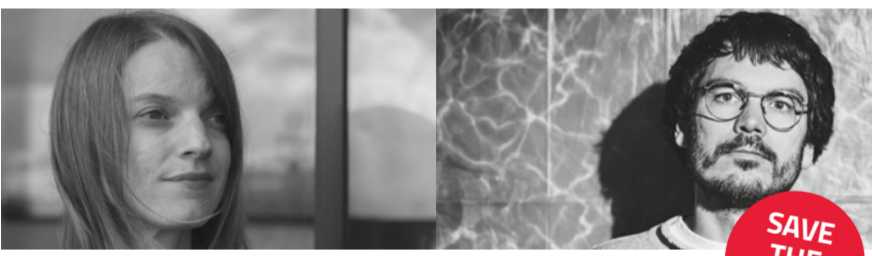
**DIRTY TALKING:  
THÜRINGER VERFÜHRUNGEN**  
→ 26.8. - 20.11.2022  
→ KUNSTFEST-WEIMAR-2022-AUSSTELLUNG

**RETURN INTERNATIONAL FILM & ART  
FESTIVAL: WORKSHOP FILMANALYSE  
UND -KRITIK**  
→ 24. - 26.10.2022 → 13:00 - 17:00



## RETURN INTERNATIONAL FILM & ART FESTIVAL: WORKSHOP FILMANALYSE UND KRITIK → 24. – 26.10.2022 → 13:00 – 17:00

Das **Return International Film & Art Festival** findet, diesmal unter dem Motto „What is Home? – Was bedeutet Zuhause?“, vom **27. bis 30. Oktober 2022** zum zweiten Mal statt. Im festivalbegleitenden Workshop „**Filmanalyse und Kritik**“ werden in der ACC Galerie Weimar ausgewählte Filme des Return International Film & Art Festivals auf ihre filmischen Bestandteile hin analysiert. Auf dieser Basis werden Kritiken formuliert. Jede\*r Teilnehmer\*in untersucht einen Film analytisch, vergeben werden Punkte für die besten Filme. Die beste unter den Teilnehmer\*innen ausgewählte Analyse wird zum Abschluss des Festivals vorgetragen. Der entsprechende Film erhält eine Sonderewürdigung. Den Workshop leitet **Christian Koch**. Neben seinem Masterstudium an der Bauhaus-Universität Weimar ist er Drehbuchautor und Regisseur, realisierte mehrere preisgekürzte Kurzfilme wie „Der Graue Reiter“ (2018), „A Christmas Carol“ (2020) und „Lips&Tips“ (2021). Seit 2009 leitet er ein kleines Kommunalkino in Masserberg. Für seine Doku „Romnokher“ erhielt er den Thüringer Integrationspreis 2018. → Ein zweiter Workshop wird übrigens zum Thema „zuhause“ mit den Profis der **Nivre Film & Studio GmbH** produziert und das Ergebnis wird im Jugendzentrum **mon ami**, dem Hauptveranstaltungsort des Festivals, präsentiert. → Im Festivalfokus stehen auch 2022 die globalen Herausforderungen und wie wir ihnen begegnen. Die derzeitige Situation zeigt uns, dass immer wieder Kriege und kriegerische Auseinandersetzungen in vielen Teilen der Welt das Leben der Menschen bestimmen. Die Auswirkungen dieser Auseinandersetzungen spüren wir tagtäglich durch die Zerstörung von Lebensräumen und die Vertreibung von Mensch und Tier, die die wesentlichen Fluchtursachen darstellen. Kriege, als von Menschen verursachte Katastrophen, führen dazu, dass der Begriff des Zuhause eine neue Bedeutung erlangt. Die Menschen sind gezwungen, über ihre Wurzeln und ihr Zuhause neu nachzudenken. Deshalb geht es in diesem Jahr um die Fragestellung: Was ist Zuhause? Gefühl oder Ort, Heimat oder menschliche Beziehungen, Natur oder Landschaft? Filmemacher\*innen haben Filme aus 85 Ländern eingereicht. 32 Filme wurden ausgewählt und werden im Kino mon ami präsentiert. → Unter der Leitung der Gründerin und Direktorin **Mahsa Nejadfallah** fand das Return Festival 2021, damals zum Thema „Was für ein Erbe hinterlassen wir für die Zukunft?“, erstmalig statt. Viele Herausforderungen, darunter auch Covid-19, erschwerten die Etablierung dieses neuen Festivals, doch trotz solcher Umstände hat das Return Festival einiges erreicht: 400 Menschen besuchten es 2021. Über 80 Länder waren vertreten. 73 Werke aus den Bereichen Fotografie, Comic, Cartoon, Karikatur und Illustration wurden im Rahmen des Festivals im Hofatelier Niedergrunstedt ausgestellt. 50 Filme wurden im Kino mon ami gezeigt. → **Maximale Teilnehmerzahl: 9. Die Teilnahme ist kostenlos.** → **Anmeldungen unter:** info@returnfia.de



## IN GUTER NACHBARSCHAFT → MARIE-ALICE SCHULTZ + OH NO NOH → LESUNG + KONZERT → 3.11.2022 → 19:00

Die Hamburger Autorin und Künstlerin **Marie-Alice Schultz** stellt ihren zweiten Roman **Der halbe Apfel** vor, der eine spielerische und radikale Selbstbefragung von ungewöhnlichen Familienkonstellationen und modernen Lebensentwürfen ist – ein raffiniertes Werk über Identitäten und Autofiktion. → **Marie-Alice Schultz** (\*1980) arbeitet an der Schnittstelle zwischen Performance und Literatur. Bisher erschienen ihre Romane **Mikadowälder** (Rowohlt, 2019) und **Der halbe Apfel** (FVA, 2022). Im Rahmen der Inszenierung „Neue ungehaltene Reden ungehaltener Frauen“ war ihr Textbeitrag „Faustdick. Rede an meine Hand“ im März 2022 am Berliner Ensemble zu sehen. → **Oh No Noh** ist das musikalische Projekt von **Markus Rom** aus Leipzig. Er sucht nach Wohlklang in unkonventionellen musikalischen Settings, obsoleter Technik und alltäglichen Geräuschen. Oh No Noh's Live-Setup, ein Arrangement aus elektrischer Gitarre, programmierbaren Robotern und einem Kassettendeck, gleicht einem Klanglabor und klingt dennoch nach einem eingängigen Mix aus Indie, Ambient, Minimal Music und Electronica. → Zudem stellen **zwei Thüringer Nachwuchsautor\*innen** eigene Texte vor im Rahmen unserer Offenen Bühne.

IN GUTER NACHBARSCHAFT ist ein Projekt der **Literarischen Gesellschaft Thüringen e.V.**  
**Eintritt:** 5 Euro | erm. 3 Euro

## ACC – AUTONOMES CULTUR CENTRUM WEIMAR → GALERIE | INTERNATIONALES ATELIERPROGRAMM | VERANSTALTUNGEN | CAFÉ-RESTAURANT

**ACC Weimar e. V.**  
 Burgplatz 1 + 2 | 99423 Weimar  
 (0 36 43) 85 12 61- 62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de  
**Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz**  
 (0 36 43) 85 12 61 | (01 79) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de  
**Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: Ulrike Mönnig**  
 (0 36 43) 85 12 62 | (01 76) 21 32 83 16 | kultur@acc-weimar.de  
**Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner**  
 (0 36 43) 85 11 61/- 62 | (0 36 43) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de  
**Büro:** Karin Schmidt (0 36 43) 85 12 61 | **FSJ Kultur:** Marie-Louise Gans

→ Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung  
 Ausstellungsführungen nach Vereinbarung  
 Eintritt Galerie: 3 € | ermäßigt 2 €

**Impressum**  
 Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.  
 Redaktion: Ulrike Mönnig, Marie-Louise Gans. Frank Motz und die Künstler\*innen der Ausstellungen  
 Abbildungen: Claus Bach, Künstler\*innen, ACC  
 Gestaltung | Satz: Hannes Naumann (ashi.de) auf Basis von Carsten Wittig  
 Druck: Druckerei Schöpfler GmbH, Weimar. Änderungen vorbehalten!  
 Konsulat des Landes Arkadien  
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de  
 Geöffnet tägl. 15 – 17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)



## VORSTELLUNG DER NEUEN ACC-FSJ\_LERIN → MARIE-LOUISE GANS, SÖMMERDA

**Marie-Louise Gans (18), seit September unsere FSJlerin, blickt im ACC vor und hinter die Kulissen des Kulturbetriebs.** Gebürtig in Sommerda, ist sie dort mit allerlei Ethnien, Religionen und vielen Nationalitäten aufgewachsen, weswegen Menschenrechte, Klimaschutz und der Feminismus sie besonders beschäftigen. Egoismus, Kapitalismus und Religion sind für sie die größten Probleme in der Welt: „Nicht alles ist perfekt, wie es gerade ist. Demonstrationen als starke Meinungsbekundungen haben auch schon Revolutionen bewirkt.“ Am liebsten würde sie in der „coolen Zeit“ der 1970er bis 1990er leben: keine Handys, tolle Musik, mehr Freiheit (nicht im politischen Sinne gemeint) – Prinzessin Diana und deren soziales Engagement haben es ihr angetan. → In zehn Jahren sieht sie sich als Kulturmanagerin oder Künstlerin, je nachdem, wo die Reise hingeht. Ihre Tätigkeit im ACC „geht schon in die Richtung dessen, was ich mir erhoffte, ist aber noch komplexer.“ Am liebsten schneidet sie Kurzfilme z.B. zu ACC-Events oder -Ausstellungen zusammen und postet sie auf Instagram. Der Aufbau von Ausstellungen sei „echt kräftezehrend“, weswegen sie „immer darüber jammern“ wird, aber „man lernt dabei viele Leute und Künstler\*innen kennen.“ In der Freizeit liest sie Romane wie „Deine kalten Hände“ der Südkoreanerin Han Kang, schaut Filme wie das 1996er-US-Drama „Sleepers“ von Barry Levinson oder hört Punk Rock von GRWood (USA) oder Die Ärzte (Berlin), sowie Alternativ/Indie Rock von alt-J (Großbritannien).

Gökçen Dilek Acay und Sternbauer: → Davet – Invitation (Filmstill), 2022

Kurt Grünlich: Frankie goes to Burgk ↓ Museum Schloß Burgk (Frank Lehmann erklärt die Silbermann-Orgel), 28.8.2022

VWV: Umkehr des archäologischen ↓ Prozesses (Saal 1: Sammlung Engelswiese), 2022



← Kurt Grünlich: Speckgürtel „Tanja“, 2009

↘ Schauspieler Dominique Horwitz und Dramaturg Janek Müller im Publikumsgespräch, Kunsthof Friedrichsrode, 27.8.2022

↓ Dominique Horwitz: Der Tribun (von Mauricio Kagel), Kunsthof Friedrichsrode, 27.8.2022



Bahram Nematipour: Inflationär in Rastern – ist das eine Person oder sind das Punkte mit verschiedenen Farben? (Installation), 2020

Gökçen Dilek Acay: ↓ Don't Kiss the Frog, 2021



## STIPENDIATIN JESSICA WETHERLY (GB) → WALD VOR LAUTER BÄUMEN → 28. INTERNATIONALES ATELIERPROGRAMM VON ACC UND STADT WEIMAR

Ihr Projekt **The upside down** verwirklicht die Engländerin **Jessica Wetherly** (\*1989) von Oktober 2022 bis Januar 2023 in Thüringen, ein „Abstieg in die Dunkelheit“. Sie beabsichtigt, „mit menschlichen und nichtmenschlichen Wesen in einer wilden Praxis zu arbeiten, um eine Verbindung zwischen den Arten zu entwickeln und Bäume, Pflanzen und Pilze als Personen, Lehrende, Wächter\*innen, Verwandte zu verstehen.“ In ihren ersten vier thüringischen Tagen hat sie die Feengrotten und die Wartburg bestaunt und den halben Rennsteig erwandert, auch nachts, sieben Stunden im Vollmondlicht, den Hauch von Farbe, das andere Antlitz der Bäume und deren Schatten, die Langsamkeit und Stille genießend, eine „selten schöne Szenerie“. Bücher wie „Im Unterland: Eine Entdeckungsreise in die Welt unter der Erde“ von Robert Macfarlane, „Finding the Mother Tree: Discovering the Wisdom of the Forest“ von Suzanne Simard oder „Courting the Wild Twin“ von Martin Shaw inspirierten sie ebenso zu **The upside down** wie die Grimmschen Märchen. „Wenn man in Deutschland spazieren geht, fühlt man sich wie in einer Kathedrale, so hoch sind die Bäume.“



↘ Dania González Sanabria: Flight: Permanence and Escape (Performance und Objekt), 2015

↑ Die Gründe, mit dem ACC auf Kunsttour zu gehen, sind sehr verschieden: Kathrin „Schuchi“ Schuchardt nutzte die Gelegenheit, in ihrem Geburtsort Friedrichroda vorbeizuschauen – Kunst ist trotzdem keine Nebensache für sie

← Kristin Wenzel: Tausend Melodien, Spießbergbahn Friedrichroda, 2022

## DIRTY TALKING: THÜRINGER VERFÜHRUNGEN → 26.8. – 20.11.2022 → KUNSTFEST-WEIMAR-2022-AUSSTELLUNG

**Gökçen Dilek Acay & Sternbauer | Dania González Sanabria & Frank Latorre | Kurt Grünlich | Bahram Nematipour | VVV | Kristin Wenzel | Co-Kuration: Janek Müller**

Ein dezentraler, kommunikativer und partizipativer Ausstellungsreigen in fünf **Einzelausstellungen und einer Sammelausstellung** sowie Bustouren zu Vernissagen in Thüringen. → Eine Produktion der ACC Galerie Weimar und des Kunstfests Weimar 2022. Eine Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung.

Kunstfest 2022 Weimar

**Gefördert durch:** Kulturstiftung des Freistaats Thüringen | Thüringer Staatskanzlei – Abteilung Kultur und Kunst | Stadt Weimar | SV Sparkassenversicherung | Förderkreis der ACC Galerie Weimar.

Thüringen

→ 14 Erzählcafés und ein Open Call an alle Thüringer\*innen gingen unserer Schau voraus. **Sechs Künstler\*innen(duos)** aus unserem Freistaat, teils gebürtige Thüringer\*innen, teils aus dem Iran, der Türkei, Kuba, Mexiko oder den USA in ihre Wahlheimat zugezogene, sahen sich über Monate in für sie bislang unbekannt thüringischen Orten – Burgk, Friedrichroda, Friedrichsrode, Neustadt (Orla), Schmalkalden – nach Aspekten der Verführung um. Was sie gefunden haben (oder auch nicht) wird in unserer ACC-Ausstellung vorgestellt – eine Einladung an Sie, zwischen der lebhaften Kulturlandschaft Weimars und jener des thüringischen ländlichen Raums korrespondierende und oszillierende (Verführungs-)Momente in Form von Licht-, Ton- und Rauminstallationen, Zeichnungen im öffentlichen Raum, Fotografien und Filmen oder auch eines Namensfestivals gemeinsam zu entdecken.

Gleichzeitig lernen Sie in Miniretrospektiven die künstlerischen Handschriften der eingeladenen Artisten kennen. Und fragen sich vielleicht: Steckt in jeder Verführung nicht auch der Moment des Nachgebens, des ungewollten oder oft auch uneingestandenen Scheiterns? Und braucht eine Gesellschaft um des eigenen Fortbestehens Willen nicht auch beide Seiten der Verführung: den Reiz des Verführerwerdens und des Sich-Verführtenlassens?

→ **Gökçen Dilek Acays** und **Sternbauers** 22-Minuten-Film **Davet – Invitation** wird getragen von vier älteren, erzählenden Protagonist\*innen aus Schmalkalden, die den Zweiten Weltkrieg, die DDR und den Ukrainekrieg miterlebt haben („Die Männer machen die Kriege, aber wie sollen wir diesen Augiasstall ausmistern?“). Die historische Fachwerkstadt ist ein vom (Thüringer) Wald umgebener Ort – die Geschichten der vier handeln im Wald, offenbar nicht unbeeinflusst von einer beschwörend übers Land streifenden, singenden, tänzelnden, ebenso Geschichten erzählenden, schwarzbekleideten, den Wald selbst repräsentierenden Schamanin. Deren Alter Ego wiederum ist ein computeranimierter Hirsch, der immer wieder durchs Bild läuft, um die Grenzen zwischen Natur und menschgeschaffener (Kultur)Geschichte aufzuweiten und an den Kreislauf von Geburt, Leben, Sterben und Tod zu erinnern. Während man ihre Stimmen hört, nehmen die vier Erzähler\*innen teils absurde, feng-shui-ähnliche Körperhaltungen ein, in denen sie verharren, wodurch die dokumentarische Erzählform gebrochen bzw. durch diese Wahrnehmungsverchiebung von der Realität losgelöst wird – Körper und Geschichte treffen sich an einem anderen Ort. → Im Aufspüren nach Verbindungen zwischen Wald, Mensch und Vergangenheit suchten **Gökçen Dilek Acay** und **Sternbauer** verschiedene Orte Schmalkaldens auf, u.a. die alte Jüdische Schule. Beider Suche nach alternativen, freien Erzählweisen und Realitätsverschiebungen endet werktechnisch jedoch nicht im Zweikanal-Bewegtbild, sondern in einer 3x4m-Wandtapete, die die Geschichte per „Künstlerische Intelligenz“ nach Eingabe von projektspezifischen Schlüsselworten (Krieg, Atombombe, Waldbrennen, McDonalds, Schweine, Hundekampf, Paradies, Magenta) in den Computer forterzählt und binnen sieben Stunden ein komplexes, collageartiges Bild erschuf. Im Schmalkaldener Stadtarchiv fanden **Gökçen Dilek Acay** und **Sternbauer** die Noten des Liedes für Männerchor **O Heimat mein, wie bist du schön**, komponiert und getextet Ende des 19. Jahrhunderts vom örtlichen Augenoptiker und Mechaniker Friedrich Deilith: „In Thüringen, umschlossen rings vom Walde, geschützt von Bergen liegt mein Heimatort, dort an den klaren Fluten der Schmalkalde, schaut ich die schöne Welt zum ersten Mal.“

Alle Bemühungen, einen Schmalkaldener Chor für **Davet – Invitation** zum Singen dieses Heimatlieds zu bewegen, scheiterten zumindest bislang ebenso wie der Versuch, eine Gruppe Schmalkaldener Förster und Jäger in einem der umliegenden Waldreviere mit 300 Schuss Munition das Wort Heimatliebe in eine riesige Holzplatte schießen zu lassen (angeblich wurde die nötige Munition auf Anordnung in die Ukraine geliefert). Verführerisch wirkten auf **Acay** und **Sternbauer** offenbar auch Nougat, Marzipan und Pralinen des Traditionssüßwarenherstellers Viba, der seit 2000 den Guinness-Buch-Rekord der weltgrößten Nougatstange (750 kg, 3m lang, Durchmesser 50 cm) hält. In der Schauproduktion der Viba-Nougat-Welt entstand ein kurzer Film, der zeigt, mit welch raffinierter Technik die Schmalkaldener Sweets produziert werden – eine weitere Heimatgeschichte. Das Duo bleibt an Schmalkalden dran.

→ **Kurt Grünlich** ist in Thüringen kein Unbekannter, wenngleich seine Projekte nicht selten aus gepflegter Zurückhaltung, der Hüfte geschossen oder dem Hinterhalt auf Publikum treffen, wie 2021 seine Aktion **Gera – Vegan City**. Die Feststellung, dass er „ausnahmslos angenehme Franks“ in seiner Bekanntschaft hätte, obwohl dieser Name in den letzten Jahrzehnten von den werdenden Müttern leider arg stiefmütterlich behandelt wurde und wird“, ließ ihn, quasi die Gründung der **Deutschen Frank-Gesellschaft** flankierend, am 27. und 28. August 2022 auf Schloß Burgk das „J. Frank-Treffen“ mit der Ausstellung „Frankie goes to Burgk“ (mit Frank Frotzcher, Frank Gärtner, Frank Henkel, Frank Herrmann, Frank Latorre, Frank Lohse, Frank Möbus, Frank Motz, Frank Naumann, Frank Reimann, Frank Rüdiger, Frank Schenke und Frank Schreier) organisieren.

Die **DFG** hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Namen selbst und die Personen hinter dem Namen **FRANK** künftig noch stärker im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Dafür wurde geklotzt, nicht gekleckert. Puppenspieler **Frank Karbstain** (Gera) lud zum Märchen von „Frank – dem Fischer und seiner Frau“ ein, Autor **Frank Willmann** (Berlin) las einen Text über einen Frank auf Schloß Burgk, es ertönte Livemusik von **Frank York** und der irische Film „Frank“ wurde aufgeführt. Im Merchandisingbereich waren **Franksterne-Frank-T-Shirts**, **Frank-Luftballons** und Postkarten berühmter Franks (Kafka, Liszt, Kaiser Frank Joseph) ebenso zu haben wie im Versorgungsbereich vom Frank gebratene Rostbratwürste, Softeis gereicht von **Dorothea Franke** und Franken-Bräu. An einem Info-Stand der DFG konnten sich werdende Mütter von kompetenten Mitarbeitern über die Vorteile einer Frank-freundlichen Namenswahl beraten lassen („... der Name Frank ist der erste Baustein, nein: das Fundament eines erfüllten, reichen und gedeihlichen Daseins“) und eine Erklärung mit folgendem Wortlaut unterzeichnen „JA! Ich erkläre verbindlich, dass ich meinen Sohn/meine Tochter mit Rufnamen Frank nennen werde!“ Per Umfragebogen („6. Ich werde oft gehänselt (...) 12. Ich unterstütze die Forderung: Franks sollten mehr verdienen als Dirks! (...) 16. Wäre ich kein Frank, dann wäre ich gern ein(e) ...“) konnte man helfen, seinen Bedürfnissen als Frank im Sinne der Gemeinschaft noch besser Rechnung zu tragen. Beendet wurde das Frank-Treffen mit einem Abschluss-Gottesdienst von Pfarrer **Frank Hiddemann** (Gera) in der Schlosskapelle, der von **Frank Lehmann** aus Markranstädt auf der Silbermann-Orgel mit Werken von **Frank Buxtehude** und **Frank Sebastian Bach** musikalisch begleitet wurde. Die Ausstellung wird noch bis tief in den November zu sehen sein und sich gelegentlich um weitere Frank-Kunst erweitern. Im ACC stellt Grünlich 16 Objekte aus, u.a. „Eierschaukel“, „Pantoffelheldin“, „Speckgürtel“, „Darmklesstift“, das „Egozentrische Weltbild“ und „Die Wanne meiner Ex“. → Andere Künstler\*innen(gruppen) der Schau stellen wir auf dem ACC-Faltblatt 9/2022 vor, zwei weitere folgen im Fallblatt 11/2022.

